

FR 6.3.2009

Kaserne wird zu Amerika-Haus

Stadt und Bima treiben gemeinsame Vermarktung einstiger US-Areale energisch voran

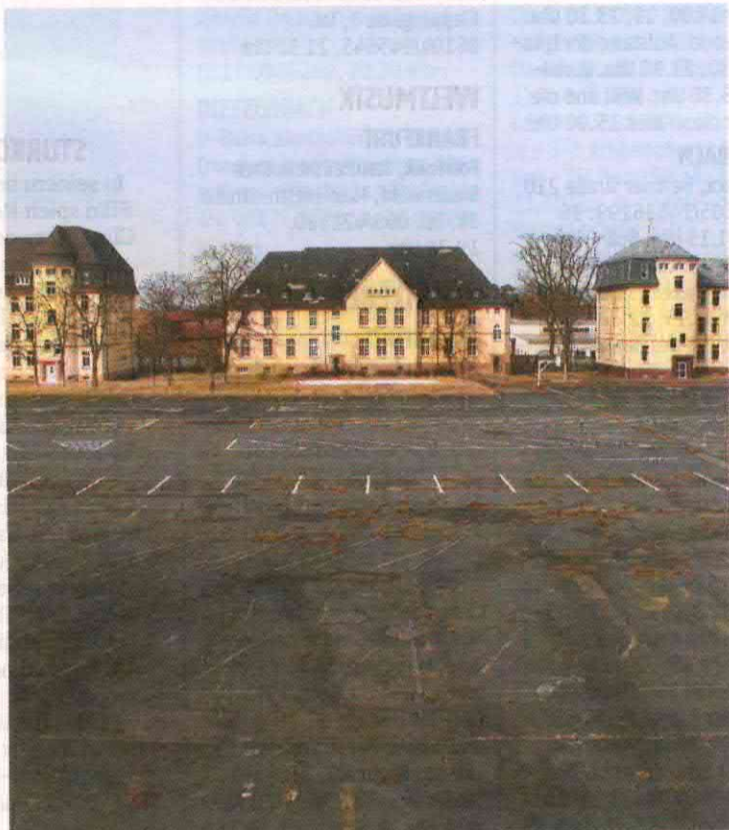
Von Ute Vetter

Als bundesweit einmalig gilt das „Konversionszentrum“ in der Hutier-Kaserne im Lamboy, von dem aus die Stadt und die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima) die Konversion von 340 Hektar einstiger US-Flächen in Hanau vorantreiben wollen. Das Zentrum soll in einem denkmalgeschützten Gebäude bis Ende 2009 entstehen, erklärten Oberbürgermeister Claus Kaminsky (SPD) und Axel Kunz (Bima-Vorstand) im „Konversionsforum“. Diese öffentliche gemeinsame Sitzung des Struktur- und Umwelt- sowie Bauausschusses am Mittwochabend in Großauheim besuchten rund 100 Bürger, darunter Ortsbeiräte und Aktive vom „Runden Tisch Wolfgang“ und „Profil Großauheim“.

Kunze, dessen 6000-Mitarbeiter-Behörde deutschlandweit Konversionsflächen für den Bund vermarktet, attestierte der Stadt eine „hervorragende Vorarbeit“. Das Zentrum werde ein „Leuchtturm“. Dort soll der Konversions-Lenkungsausschuss tagen, und es soll Anlaufstelle für Bürger, Investoren, Projektentwickler und Unternehmen sein. Eine gemeinsame Internetplattform soll ab April stehen. Hintergrund der Kooperation: Die Bima als Eigentümerin der Flächen ist an einer schnellen Vermarktung der Grundstücke und Immobilien interessiert, die Kommune hat die Planungshoheit und Interesse an einer positiven Stadtentwicklung.

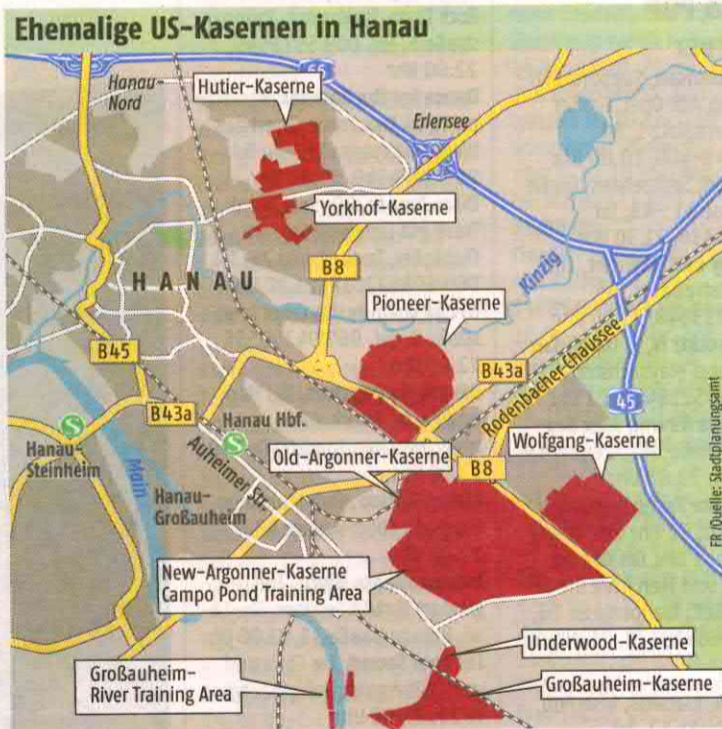
Ein Platz für Ausstellungen und für ehemalige Angehörige der US-Armee

Auch externe Berater der Stadt, etwa die Hessen-Agentur, die Hanauer Terramag GmbH und Rechtsanwälte, sollen im Zentrum Räume mieten und es mitfinanzieren. Hanaus Konversionsbeauftragter Martin Bieberle plant dort langfristig ein „Amerika-Haus“ mit Platz für Ausstellungen und Veteranen, also in Hanau ver-



Das künftige Konversionszentrum im Jetzt-Zustand.

PRIVAT



FR Quelle: Stadtplanungsamt

bliebene Ex-Angehörige der US-Armee. Bereits fertig ist ein Bebaungsplan für Teile der Hutier-Kaserne, wo Ende 2009 das neue Gefahrenabwehrzentrum mit Hauptfeuerwache entsteht. Dazu wird die Ruhrstraße verbreitert.

Ende März soll die Vereinbarung reif für die Unterschrift sein

Die Konversionsvereinbarung zwischen der Bima und der Stadt soll Ende März unterschriftsreif sein. Sie regelt laut OB Kaminsky „partnerschaftlich und mit gläsernen Taschen die zivile Nachnutzung der Kasernenstandorte im Sinne der nachhaltigen Stadtentwicklung“. Die Bima ist grundsätzlich verantwortlich für die Altlasten; generell ist eine EU-weite Ausschreibung der größeren Standorte vorgesehen. Ein Lenkungsausschuss auf Vorstandsebene soll bei Konflikten Lösungen finden.

Unterschiedlich bewerten die Bima und die Stadt derzeit nur die Frage der künftigen Nutzung der Wohnungsbestände; Immobilien-Analysen und Marktsondierungen sollen hier weiterhelfen. Beschlossene Sache ist der gemeinsame Auftritt bei der Immobilien-Messe Expo-Real in München.

Fast abgeschlossen ist der Verkauf der Elementary School (Old-Argonner-Kaserne) an die Stadt, die dort zwei Hanauer Förderschulen vereinigt. Die Wohnungen der Yorkhof- und Cardwell-Housings sollen Investoren diesen Sommer sanieren und vermarkten.

Die Wolfgang-Kaserne wird den Industrie-Park Wolfgang (Evonik-Ansiedlung, Parkhaus, Lkw-Parkplätze) erweitern. Die dortige US-Bowlingbahn fällt den Seveso-Richtlinien zum Opfer, dafür kann der „Culture-Club“ Teilareale als Parkplätze kaufen.

Die Underwood-Kaserne wird nur komplett vermarktet. Die großzügige US-Wohnbebauung in der New-Argonner-Kaserne mit viel Grün sollen Investoren nach einer EU-weiten Ausschreibung modernisieren und verkaufen.